

Schultheaterwoche feiert

Während einer Juniwoche bestimmte wieder ein Zelt das Bild des Ehrenhofs von Schloss Waldegg in Feldbrunnen-St. Niklaus. Untrügliches Zeichen dafür, dass eine Schultheaterwoche durchgeführt wurde. Und zwar nicht irgend eine: Es war die 20. Kantonale Schultheaterwoche. 15 Theateraufführungen standen vom 10. bis 14. Juni auf dem Programm. Klassen aus Subingen, Rüttenen, Günsberg, Bellach, Schönenwerd, Zuchwil, Büren, Schnottwil, Grenchen, der Heilpädagogischen Sonderschule Solothurn und aus Bätterkinden beteiligten sich dieses Jahr; von der 2. Primarstufe bis zum 10. Schuljahr.

Vor 20 Jahren wurde die Schultheaterwoche von Werner Panzer geschaffen, um das im Schulunterricht

20 Jahre ist es her, als Werner Panzer die Schultheaterwoche «erfand». Während der Jubiläums-Ausgabe der Woche standen 15 Klassen aus dem ganzen Kanton auf der Bühne.

Zwischen den Aufführungen am Morgen und Nachmittag herrscht im Hof von Schloss Waldegg lebendiger Betrieb. Doch stehen die Schulklassen für ihre Aufführungen auf der Bühne, sitzen alle auf den Zuschauerrängen des Zirkuszelts und verfolgen gebannt, was denn da passiert.



stattfindende szenische Spiel zu ergänzen. Nach einer Pause 2010 wurde die Schultheaterwoche für die Zukunft gerüstet. Seither kümmert sich ein Team um Werner Panzer und Martina Mercatali als Co-Leitung um die Woche.

Beide sind überzeugt: Theater ist wichtig für die Entwicklung und Erziehung eines Kindes. In den Rollen kommen teils gänzlich neue Facetten der Persönlichkeit zum Tragen. Das zeigte auch eine 6. Klasse aus Schönenwerd. Ihre verschiedenen Inszenierungen unter dem Gesamttitel «Treffpunkt(e)» zeigten,

wo und wie sich Menschen begegnen. Menschen mit ihren Vorurteilen, Qualitäten, Unzulänglichkeiten, mit Respekt, Ignoranz oder Freundlichkeit. Und immer hielten sie dabei auch den Zuschauerinnen und Zuschauern im gut gefüllten Zirkuszelt den Spiegel vor.

In den 20 Jahren der Schultheaterwochen haben gegen 8000 Schülerinnen und Schüler Stücke einstudiert und in jener Woche aufgeführt. Übrigens: Die Schultheaterwoche 2014 ist bereits fixer Bestandteil der nächstjährigen Agenda. Sie wird vom 2. bis 6. Juni stattfinden. (gly)

Fortsetzung von Seite 10

tischen Angeboten macht der Vereinspräsident des hier aktiven Kulturforums, Martin Blatter, schnell aus: «Wir müssen unser Publikum nicht unter 300 000, sondern unter 20 000 Bewohnerinnen und Bewohnern finden.» Er spüre die Wertschätzung des Publikums gegenüber dem lokalen Angebot, auch wenn das Publikum Basel-orientiert sei. So oder so: Das Kulturforum Laufen hat sich dank seiner Konstanz mit 50 Anlässen jährlich und seiner lokalen Präsenz in der Region etabliert. Die vielen Sparten sprechen eine breite

Schicht kulturell interessierter Menschen an.

Als Museum bietet das Musikautomatenmuseum in Seewen eine der grössten und bekanntesten Sammlungen von Schweizer Musikdosen, Plattenspieldosen, Uhren und Schmuck mit Musikwerk und anderen mechanischen Musikautomaten. Sie stammen aus dem 18. Jahrhundert bis aus der heutigen Zeit. Doch das Museum sieht sich nebst Ausstellung und Sammlung auch als Bühne für kulturelle Veranstaltungen. Dies vor allem im Rahmen des «Kulturherbst in Seewen», der im Jah-

re 2012 bereits zum zehnten Mal durchgeführt wurde. Und dieses Jahr standen und stehen beispielsweise zehn Veranstaltungen auf dem Programm: natürlich Orgel-Konzerte, aber auch Jazz und Pop.

Ende einer Ära Bald findet ein anderes musikalisches Angebot, das jahrelang zum Kulturleben nördlich des Juras zählte, ein Ende: In Dornach lädt Kurt Heckendorn am 1. September (11 Uhr, Heimatmuseum Schwarzbubenland) zum letzten seiner Museums-Konzerte ein. Über 33 Jahre hinweg hat Heckendorn, selbst in Dornach

geboren und aufgewachsen, nicht weniger als 177 Konzerte organisiert. Die Museums-Konzerte, die in ihrer letzten Saison unter anderem den Schwarzbuebe-Jodlern (zu ihrem 60-jährigen Bestehen), der Musik von Franz Schubert, Helene Liebmann, Marcel Tournier, Giuseppe Verdi oder Louis Spohr eine Bühne boten, waren nicht nur für das Schwarzbubenland, sondern auch für den Kanton ein wichtiges Element des Kulturlebens. So wichtig, dass Heckendorn im Jahr 2009 den Anerkennungspreis des Solothurner Regierungsrats erhalten hat. (gly)